

# LIEBE BEFREUNDETE UND/ ODER MIR ANDERWEITIG WERTVOLLE MITMENSCHEN

*eigentlich finde ich Rundbriefe nach wie vor irgendwie „doof“ – andererseits ist es doch eine Form der Kontaktaufnahme bzw. des Kontakterhaltens und deshalb habe ich mich zu einem Fast-Rundbrief zum Christfest und zum Jahreswechsel entschlossen, weil ich für einen richtigen ausführlichen nicht die Zeit finde.*

*Letzteres liegt vor allem daran, daß ich meinen diesjährigen Hauptjahresurlaub im November genommen habe (ZYPERN – HERRLICH!) und erst nach dem 1. Advent übergangslos aus tropischer Strand-Idylle in die temperaturmäßig arktische und ansonsten „normal stille“ Adventszeit gestürzt bin.*

*Der Gefahr ins Auge sehend, ganz Wesentliches unerwähnt zu lassen, benenne ich einige persönliche Höhepunkte des zu Ende gehenden Jahres:*

- ❖ Die Feier und das Zusammensein am 15. Mai anläßlich meines 20jährigen Ordinationsjubiläums waren sagenhaft erfrischend, ermutigend und schön – auch ganz viele liebe Briefe dazu erreichten mich von denen, die nicht dabei sein konnten.*
- ❖ Dankbar bin und bleibe ich für das Miteinander mit den Ehren-, Haupt- und Nebenamtlichen in der St. Andreas-Gemeinde Thale und der Domgemeinde Quedlinburg: Allem Mitdenken, Mitstreiten, der erlernten Konfliktfähigkeit und der erlebten Solidarität untereinander. Gut, ergiebig und erfreulich ist ebenfalls das Zusammenwirken mit allerhand Emeriti – beim Konfirmandenkurs, Themenabenden, Gottesdiensten und überhaupt.*
- ❖ Toll war auch wieder der Kirchentag und die Erlebnisse und Begegnungen dort.*
- ❖ Unendlich erleichtert bin ich über die total veränderte Situation im Kirchenkreis und dafür, daß mein Arbeitgeber („die Kirche“) nach dem Wechsel in den Leitungsebenen (wieder?) ein deutliches „Ja“ zu mir als Person und Mitarbeiterin zum Ausdruck bringt – Dinge vom Kopf auf die Füße gestellt werden. Mitte Januar wird eine Entscheidung über auch meine Zukunft gefällt, der ich derzeit optimistisch entgensehe.*
- ❖ Liebenswert und verheißungsvoll sind die Konfirmandentrüppchen in Thale (mit einer Gruppe wird es im März eine gemeinsame Freizeit mit gehörlosen Konfirmandinnen und Konfirmanden geben – darauf bin ich schon sehr gespannt!). Die in diesem Jahr entstandene Junge Gemeinde ist einfach goldig: Sie treffen sich regelmäßig, beginnen mit einer selbst vorbereiteten (!) Andacht in der Kirche (! – und das*

temperaturunabhängig) – verantworten das gemeinsame Abendessen (inclusive Abwasch!!!) und sind kaum wiederzuerkennen: Was waren die als „Konfis“ anstrengend für Erich Schweidler und mich (und wir für sie ja auch) – und jetzt werden ihnen wohl bald Flügelchen wachsen...

❖ So ganz nebenbei freude ich mich zunehmend mit dem Computer an, so daß er inzwischen eine echte Arbeitserleichterung ist. In wenigen Tagen werde ich auch eine E-Mail-Adresse haben – was immer dies sei. Ich verstehe ja überhaupt nichts davon, sondern bewundere und – nutze es.

❖ Neben und natürlich nach den Menschen bleibt Kater Casimir eine freundliche Bereicherung meines Lebens im Pfarrhaus zu Thale.

Auf den Heiligabend freue ich mich in diesem Jahr besonders: Da sind die



Christvespern in St. Andreas und im Dom (die allerdings ist mit etwas Wehmut verbunden, denn es wird voraussichtlich für mich die letzte dort nach meinem dann fast fünfjährigen „Gastspiel“ sein – und die Vorstellung, daß meine Zuständigkeit für die Stiftskirchengemeinde und damit die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen dort am 30. Juni 1998 beendet sein wird, bereitet mir durchaus und heftige Abschiedsschmerzen!) – und anschließend bin ich gebeten worden, als Pastorin die Weihnachtsfeier an der „Harzer Tafel“ (ein Treffpunkt für sozial sehr Schwache) mitzugestalten. Imgrunde denke ich, daß die Weihnachtsgeschichte genau dorthin gehört und deshalb freue ich mich darauf – und bin ein wenig ängstlich, ob der Kontakt gelingen wird.

„Mein“ Thomas (seit September übrigens Diakon!) und „seine“ Katrin und „meine“, Katrin nebst Patensohn Martin und Familie grämen sich freilich etwas darüber und wir müssen noch miteinander klären, ob sie den Weihnachtsbraten dann ohne mich essen müssen und wann das Feiern mit ihnen nachzuholen ist.

Ihnen/Dir/Euch wünsche ich ein gesegnetes Christfest und einen fröhlichen Jahreswechsel

und grüße mit der Hoffnung auf direkte und gute Begegnungen im Neuen Jahr!

